

Ein Jahr Winterschlaf

Klara Scheffler

Sleep felt productive. Something was getting sorted out. I knew in my heart—this was, perhaps, the only thing my heart knew back then—that when I'd slept enough, I'd be okay. I'd be renewed, reborn. I would be a whole new person, every one of my cells regenerated enough times that the old cells were just distant, foggy memories. My past life would be but a dream, and I could start over without regrets, bolstered by the bliss and serenity that I would have accumulated in my year of rest and relaxation.

Schlafen - das ist alles, was die namenlose Protagonistin in Ottessa Moshfeghs zweitem Roman „My year of rest and relaxation“ will. Ihr Ziel ist es, sich von allem zurückzuziehen und mit Hilfe von starken Schlafmitteln ein Jahr erholsam zu schlafen, um letztendlich mit einer neuen Perspektive auf das Leben aufzuwachen. Ottessa Moshfegh hat es geschafft einen Roman zu schreiben, der trotz weniger Handlungsstränge und Charaktere zum Weiterlesen anregt und dennoch schockiert.

Moshfegh ist kroatisch-persischer Abstammung und steht auf der Granta-Liste der zwanzig besten jungen Autoren in Amerika. Ihr erstes Buch, eine Sammlung von Kurzgeschichten, markierte ihren Platz als neue Stimme in der amerikanischen Literaturszene. Nachdem ihr Debütroman „Eileen“ bereits auf der Booker Short List

platziert war und den Hemingway Foundation/PEN Award gewonnen hat, war es abzusehen, dass auch ihr zweiter Roman den hohen Erwartungen gerecht werden würde.

Das Buch spielt in New York im Jahr 2000 auf 2001 und stellt die Frage, weshalb eine gebildete Frau ganz ohne Geldsorgen in einem Apartment auf der Upper East Side, zudem noch jung, dünn und schön ist, trotzdem so leer und depressiv sein kann. Nachdem beide Eltern gestorben sind, ihr Freund sich von ihr getrennt hat und sie nach einer Kündigung von Arbeitslosengeld und Erbe lebt, verfällt die narzisstische Protagonistin in eine tiefe Depression und wird von narkotisierenden Drogen abhängig. Privilegiert wie sie ist, beschließt sie, sich für einen Winterschlaf ein ganzes Jahr in ihrem Apartment zurückzuziehen, für ein „Year of rest

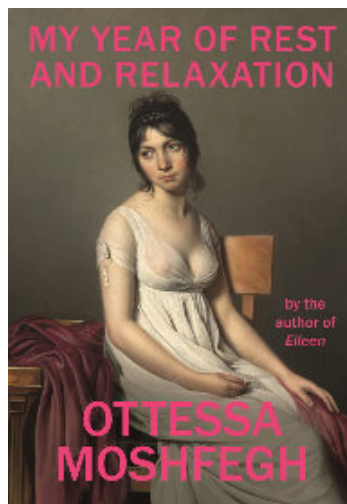
and relaxation“, wie sie betont.

In den ersten sechs Monaten schafft sie es noch nach draußen, um Sitzungen bei der wohl inkompetentesten Psychiaterin New Yorks wahrzunehmen und ihre üblichen Besorgungen zu machen. Ihre einzige Freundin, selbst eine depressive und selbstbezogene Person, kommt die Protagonistin regelmäßig besuchen. Doch alle ihre Versuche eine Beziehung zu der Drogenabhängigen aufzubauen, die sie überhaupt nur aus Antriebslosigkeit und Mitleid zu sich lässt, scheitern. Als sich die Protagonistin nach einem ihrer Trips im Zug aus der Stadt wiederfindet, fixiert sie sich noch intensiver auf ihr Experiment. Die letzten sechs Monate will sie nicht mehr abgelenkt werden und schafft es, mit dem **M e d i k a m e n t** „Infermiterol“ 3 Tage am Stück nicht bei Bewusstsein zu sein. Ihrem Gefühl nach ist sie ganz alleine auf dieser Welt und weiß nicht, wofür sie sonst überhaupt aufstehen und leben sollte.

Moshfeqh schreibt gnadenlos ehrlich, lustig und auf schockierende Weise oft sehr nachvollziehbar, trotz der dunklen Gedanken, welche die Protagonistin hat. Sie thematisiert auch banale und vermeintlich eklige Dinge und lenkt die Aufmerksamkeit auf die dunkleren Momente des Lebens, die viele vermutlich verschleiern würden. Aber Literatur sollte auf keinen Fall nur unterhaltend und angenehm sein. Auch Schlaf in den Augen oder Schambehaarung gehören nun mal zum Leben dazu. In diesem Buch muss

man sowohl mit den Einblicken in die dunklen Gedanken einer Depressiven, als auch mit ihrem sadistischen Humor zurechtkommen. In der Ich-Perspektive geschrieben, ist das Buch eine alternative Form von Literatur, die man so noch nie gelesen hat. Es bietet eine unkonventionelle Anti-Heldin und zeigt, dass ein Buch auch dann eindrucksvoll und überzeugend sein kann, wenn die Protagonistin mit ihrer Vorliebe für starke Drogen derart durcheinander und unsympathisch ist. Auch wenn hauptsächlich in der Retrospektive erzählt wird, beispielsweise davon, was für banale Dinge die Protagonistin wieder im Schlaf gemacht hat, bleibt man gespannt, ob sie es letztendlich schafft als Neugeborene aus ihrem Winterschlaf zu erwachen. Dabei rückt man mit jedem Kapitel gegen Ende auch ein Stück näher an die Terrorattacke vom 11. September 2001.

Obwohl das Buch vor fast 20 Jahren spielt, hat es eine gewisse Aktualität und Zeitlosigkeit. Liest man heute die Nachrichten fragt man sich auch des Öfteren, weshalb man morgens eigentlich noch aufsteht. Wer wünscht sich nicht ab und zu einfach liegen bleiben zu können und sich nicht mit den Problemen und Banalitäten des Lebens herumschlagen zu müssen. Die Frage ist, ob ein Jahr Winterschlaf wirklich die Lösung ist, sich von allem frei zu machen. Wirklich frei ist man nämlich nur, wenn man vollkommen wach ist und die Hindernisse im Leben nimmt so wie sie sind.



Ottessa Moshfeqh:
My Year of Rest and Relaxation

Penguin Random House; 2018;
304 S., ca. 10,-€,
auch als E-Book erhältlich

https://readit.penguinrandomhouse.com/files/Amazon/F14KQzFtJfZVUNskapf4/Ano/1048102/fiberformat_amo-1-smp_1cc6173016/06/20/15/14/1922817248934040207062-574171310112/AM%20Year%20Rest%20and%20Relaxation-Ottessa%20Moshfeqh.jpg